



**Jahresbericht**

**2017**

## Bericht des Präsidenten

### Rückblick

*Katja Chmelik*, unsere Vermittlerin, ist bei uns mittlerweile fest im Sattel und strotzt vor Initiative. Deshalb war es im Juni kein Problem, zu entscheiden, als ein Vorstandsmitglied der *Nachbarschaftshilfe Riesbach* fragend an uns gelangte: Die dortige NBH werde aufgelöst – ob es irgendwie möglich wäre, dass die NBH Kreis 1 das benachbarte Quartier Riesbach übernehmen könnte. Spontan und im Wissen, dass Katja der grossen Herausforderung gewachsen ist, sagten wir zu, einstweilen und bis auf Weiteres vom Kreis 1 aus Nachbarschaftshilfe für die Nachbarschaftshilfe Riesbach zu leisten. Vorrang hat selbstverständlich nach wie vor der Kreis 1, doch werden – solange dort keine neue NBH gegründet wird und diesbezüglich ein Manko besteht – Klientinnen und Klienten von hier aus bedient (sofern genügend ehrenamtlich Mitarbeitende [eaM] vorhanden sind, die bereit sind, den etwas weiteren Arbeitsweg in Kauf zu nehmen). Die Erleichterung beim Vorstand der NBH Riesbach darüber war derart gross, dass uns aus dem Vereinsvermögen ein Beitrag von CHF 3000 an unseren Mehraufwand gesprochen wurde. Vielen Dank.

Im Jahr 2017 hat die Zahl der *geleisteten Stunden* stark zugenommen (siehe den Bericht von *Katja Chmelik*). Dies ist vor allem ihrem grossen Einsatz, ein Stück weit aber auch der Ausweitung unseres Territoriums nach Riesbach zuzuschreiben. Die Entwicklung ist höchst erfreulich – es bleibt zu hoffen, dass es dabei bleiben wird.

Am 14. September haben wir im Auftrag des *Fördervereins Nachbarschaftshilfe (FNBH)* einen «Partneranlass» organisiert. Eingeladen waren Gönner, Sponsoren, «zugewandte Orte» des FNBH und Vorstandsmitglieder anderer NBH. Gewünscht wurden eine kurze Führung durchs Quartier, speziell mit Hinweisen auf für dieses relevante Orte und als Abschluss ein Apéro in einer für das Quartier typischen Beiz. *Lisbeth Rüegg*, eine unserer Revisorinnen, stellte sich als Führerin zur Verfügung – so konnte der FNBH zu einem spannenden und vergnüglichen Rundgang einladen, der für die rund 20 Teilnehmenden in der Bodega endete. Das Echo der Teilnehmenden und des FNBH war sehr positiv – es dürfte wohl schwierig werden, den Anlass zu toppen, hiess es allgemein ...

Die Vereinsgeschäfte erledigte der *Vorstand* an einer Vereinsversammlung und fünf Sitzungen.

*Herbstessen am 23. Oktober im Alterszentrum Selnuu.*



Zur Verjüngung, aber auch im Hinblick auf meinen an der letzten Vereinsversammlung (VV) angekündigten Rücktritt auf die nächste VV konnte erfreulicherweise *Anja Hefti* für eine Tätigkeit im Vorstand gewonnen werden. Sie ist die Schwester unseres Vorstandsmitglieds *Katrin Hefti* und wohnt ebenfalls in der Altstadt. Die gelernte Kindergärtnerin ist heute in der Leitung «Betreuung Hort/Schule Sekundarstufe» tätig. Auf Grund ihrer Tätigkeit – aber auch als Mutter eines Teenager-Sohnes – kennt sie die Probleme Jugendlicher, besonders derjenigen in der Altstadt. Es fehlt diesen u. a. an Treffpunkten, wo sie unverbindlich zusammenkommen und sein können, ohne konsumieren zu müssen. Anjas spannende Idee, nämlich (vereinfacht): Jugendliche und Jungerwachsene als eaM in die NBH zu integrieren, um sie so untereinander zu vernetzen und sie ggf. aktiv beim Finden von passenden, für Treffpunkte geeignete Räumlichkeiten zu unterstützen, wurde vom Vorstand freudig aufgenommen und nun ist sie bereits daran, dazu eine Projektskizze zu erarbeiten.

Natürlich hoffen der Vorstand und ich sehr, dass Sie Anja an der Vereinsversammlung wählen werden. Ich danke Ihnen schon heute dafür!

Auch 2017 taten sich alle schwer mit der Bezeichnung «*ehrenamtlich Mitarbeitende*» (eaM). Statt die an der VV 2013 von den Mitgliedern als veraltet anerkannten «Helferinnen und Helfer» zu verwenden, wird nun von «Freiwilligen» gesprochen. Dies ist derart tief verankert, dass wohl noch einige Zeit ins Land gehen wird, bis die Umbenennung in eaM effektiv greifen wird.

Warum passt jetzt aber auch «Freiwillige» nicht?

Unsere Dienstleistungen werden bekanntlich unentgeltlich angeboten und die Mitarbeitenden erhalten keinen Lohn – sie arbeiten eben ehrenamtlich (vgl. Wikipedia: Ehrenamt). «Freiwillige» hingegen werden sehr oft entlohnt: So werden zum Beispiel in Geschäften unter den Mitarbeitenden «Freiwillige» gesucht, die bereit sind, am Sonntag oder abends zu arbeiten, selbstverständlich gegen Bezahlung und zum Teil sogar mit Zuschlag. Um also das «unbezahlt» unserer Arbeit hervorzuheben, arbeiten bei der NBH alle Leute (ausser der Vermittlerin, Katja Chmelik) zwar freiwillig, vor allem aber «ehrenamtlich».

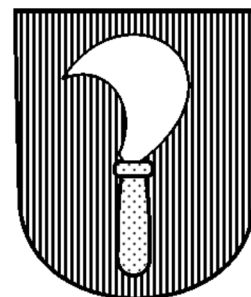
Möge diese Erklärung dazu beitragen, dass sich die neue Bezeichnung «ehrenamtlich Mitarbeitende» etwas schneller durchsetzen wird.

## Ausblick

Unsere *Dienstleistungen* werden weiterhin laufend der Nachfrage angepasst, optimiert und möglichst perfekt angeboten.

Die eaM sollen auch 2018 die ihnen gebührende Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfahren. So werden wiederum Weiterbildungen angeboten und auch gesellige Anlässe durchgeführt. Die eaM sind unsere wichtigste Ressource, entsprechend sollen sie dies auch immer wieder zu spüren bekommen.

Die Situation in *Riesbach* muss genau im Auge behalten werden. Wir sind die NBH für den Kreis 1. Sollten wir also an die Grenzen unserer Kapazität stossen, müssen wir Konsequenzen primär bei den Einsätzen in Riesbach ziehen.



Das Projekt «*Integration von Jugendlichen und Jungerwachsenen als eaM in die NBH*» wird weiterverfolgt.

## Dank

Wie jedes Jahr will ich Ihnen – seien Sie nun ehrenamtliche Mitarbeiterin oder ehrenamtlicher Mitarbeiter, Mitglied, Revisorin, Gönner/in, Sponsor/in, uns zugewandte Person, in einer uns unterstützenden Firma oder Organisation verantwortliche Person, oder jemand, der uns sonst in irgendeiner Art und Weise materiell oder ideell unterstützt – ganz herzlich danken. Sie mit Ihrem Einsatz, Ihrem Wohlwollen, Ihrem Engagement und Ihrem Goodwill sind es, welche die «Lebensgrundlage» der Nachbarschaftshilfe Kreis 1 bilden. Die könnte kaum existieren ohne Ihre (An-) Teilnahme!

Aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand danke ich für die gute und erspriessliche Zusammenarbeit: Sie ertragen mich jeweils geduldig an den Vorstandssitzungen und nehmen mir neben ihren Aufgaben auch immer wieder dies und jenes ab.

Last, but not least: Schön, dass Sie sich die Zeit genommen haben und bis hierher gelesen haben – auch dafür vielen Dank!

Der Präsident *Andres Bolliger*  
Zürich, im Februar 2018

Aktuelles zu den Nachbarschaftshilfe-Vereinen  
in der Stadt Zürich:

[www.nachbarschaftshilfe.ch](http://www.nachbarschaftshilfe.ch)

# Bericht der Vermittlerin Katja Chmelik

## Aktivitäten

### Anfragen und Einsätze

Um das Allerbeste gleich vorweg zu nehmen, dieses Jahr bescherte mir reichlich beglückende Arbeit. Eindrückliche 123 Anfragen um Hilfe erreichten die Vermittlungsstelle. 116 Vermittlungen kamen dank unseren äusserst flexiblen, einsatzbereiten ehrenamtlich Mitarbeitenden (EaM) zustande. Für manche Klientinnen und Klienten waren gleich mehrere EaM im Einsatz. 49 Aktive waren in diesem Jahr einmal oder regelmässig im Einsatz.

Unsere Klientinnen und Klienten kamen insgesamt in den Genuss von 1382 Einsatzstunden in 736 Einsätzen. 69 Einsatzstunden davon, geleistet durch unsere EaM, gingen an neue Klientinnen und Klienten aus Riesbach. Ehemalige EaM aus Riesbach leisteten für ihre Klientinnen und Klienten in Riesbach seit Juni 2016 noch 108,25 Stunden.

Unser Vorstand leistete in diesem Jahr 285,50 Einsatzstunden. Summa summarum ergibt das dann für das Jahr 2017 1754,5 Einsatzstunden!

13 neue ehrenamtlich Mitarbeitende durften wir in unserem Verein begrüessen. 6 davon stiessen aus Riesbach dazu.

Von drei EaM mussten wir uns verabschieden: Eine langjährige ehrenamtlich Mitarbeitende ist verstorben und zwei verliessen den Verein, weil sie ins Ausland auswanderten.

Am allermeisten waren unsere vielseitigen administrativen Helfer, speziell unsere fachkundigen IT-Spezialisten, im Einsatz. Das vielerorts neu eingeführte Glasfasernetz u. a. bescherte ihnen viel Arbeit. Zu Beginn des Jahres

erlebte ich selber, wie sehr nicht optimal funktionierende Technik, in meinem Fall war es mein Büro-PC, einen verzweifeln lassen kann. Viele haben den Kampf aufgenommen und kamen Stück für Stück voran, aber erst unserem Vorstandsmitglied, Rolf Landolt, gelang es schliesslich das zugrundeliegende Problem vollständig aus der Welt zu schaffen und mir wieder ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen. Danke Rolf für deine Geduld, deinen Willen und deine Fähigkeit, tief ins Innenleben unseres PCs einzutauchen!

Knapp dahinter folgten sog. Haushaltshilfen, also vor allem Einkaufshilfe, allerlei Hilfen rund um die Versorgung von Pflanzen und natürlich handwerkliche Einsätze.

Auf dem dritten Platz der häufigsten Anfragen landeten die Haustiere. Zahlreiche freundliche Pelzträger fanden liebevolle Betreuung!

Wie schon gewohnt, gab es unter den vielen Anfragen auch einige Bitten um eine Auskunft oder die Anfragen erforderten andere Hilfestellungen. Dank guten Triageadressen konnte ich insgesamt 19 Hilfesuchende zusätzlich an eine passende Stelle verweisen.

Ende Juni wurde die Nachbarschaftshilfe Riesbach aufgelöst. Wir wurden daraufhin angefragt, ob wir mit nachbarschaftlichen Vermittlungen aushelfen können, zumindest so lange, bis im Kreis 8 wieder eine eigene Nachbarschaftshilfe aufgebaut wird. Nach unserer Zusage meldeten sich stracks mehrere Klientinnen und Klienten aus Riesbach, insgesamt 15, mit der Bitte um Hilfe. Einige von unserem aktiven Einsatzteam nahmen den weiteren Weg auf sich, um auch ihnen zu helfen.

Glücklicherweise meldeten sich ja auch immer wieder neue ehrenamtlich Mitarbeitende aus Riesbach, so dass mit vereinten Kräften, den meisten Anfragenden über kurz oder lang geholfen werden konnte.

Der «Hausherr» des Kulturhauses Helferei, Herr Pfarrer Christoph Sigrist, bot uns eine sehr spezielle Möglich-



«Partneranlass» für den Fördervereins Nachbarschaftshilfe (FNBH) am 14. September.

keit, unseren Verein einem grösseren Publikum bekannt zu machen: am 5. März, dem Krankensonntag, durfte ich unsere Nachbarschaftshilfe im Gottesdienst des Grossmünsters vorstellen. Fürwahr eine beeindruckende und unvergessliche Erfahrung für mich!

Auch der «Altstadt Kurier» ermöglicht uns mit häufigen «Randnotizen», interessierten Lesern Einblicke in reale Begebenheiten des Vermittlungsalltages zu geben.

Da uns die plötzlich ansteigenden Anfragen aus Riesbach bald zu überschwemmen drohten, griff uns im September die Zeitung «Zürberg-info» unter die Arme und druckte meinen Aufruf an mögliche neue ehrenamtlich Mitarbeitende aus Riesbach. Worauf einige neue EaM von dort zur Hilfe eilten.

### **Weiterbildung der ehrenamtlich Mitarbeitenden**

Unsere EaM bekamen einige interessante Möglichkeiten zum Austausch und für Fortbil-

dungen zu praxisorientierten Themen, als Hilfe und Orientierung für ihre nachbarschaftlichen Einsätze.

Am Abend des 29. Mai 2017 bot der Förderverein der Nachbarschaftshilfen allen freiwillig Tätigen von den Nachbarschaftshilfen in Zürich, die sehr gut besuchte Weiterbildung zum Thema «Rollstuhl-Handling». Der Kursort war die Sporthalle Fronwald in Zürich Affoltern.

Am 15. Juni besichtigten 9 EaM unserer NBH, zusammen mit der Nachbarschaftshilfe Hottingen, «Schutz & Rettung» am Neumühlequai. In eineinhalb Stunden bekamen wir eine sehr packende Einführung in die Thematik und durften ein Rettungsauto sowohl aussen wie inwendig gründlich mustern.

Einen praxisorientierten, sehr ansprechenden Vortrag zum recht beängstigenden Thema «Epilepsie im Alter» hielt Dominique Meier von «Epi Suisse», am 2. Oktober, für 11 unserer EaM und Teilnehmenden der Nachbarschaftshil-



## **Jahresrechnung und Budget**

	<b>Budget 2017</b>	<b>Rechnung 2017</b>	<b>Budget 2018</b>
<b>Einnahmen</b>			
Mitgliederbeiträge	2'500	2'520.00	2'500
Spenden, Unterstützungen	10'000	15'345.80	10'000
diverse Einnahmen / NBH Riesbach	20	3'000.00	-
<b>total Einnahmen</b>	<b>12'520</b>	<b>20'865.80</b>	<b>12'500</b>
<b>Ausgaben</b>			
Personal	10'000	10'265.00	10'500
Büro, Drucksachen, Computer, Honorare	500	777.30	500
Porti, Telefon	1'000	823.30	1'000
PR und Werbung	1'500	1'257.00	1'500
diverse Ausgaben (Jahresbericht, Trägerverein, Sitzungen)	1'000	303.80	500
Anerkennung für Freiwillige (Sommer- und Herbstessen, Reka)	2'000	2'030.50	2'300
Rückstellung (ex Riesbach)		3'000.00	
<b>total Ausgaben</b>	<b>16'000</b>	<b>18'456.90</b>	<b>16'300</b>
Einnahmen	12'520	20'865.80	12'500
Ausgaben	-16'000	-18'456.90	-16'300
<b>Mehr-Ausgaben</b>	<b>-3'480</b>	<b>2'408.90</b>	<b>-3'800</b>

<b>Bilanz per 31. 12. 2017</b>	<b>Aktiven</b>	<b>Passiven</b>
Kassen Chmelik und Frischknecht	128.35	
Post-Finance-Konto 87-691846-6	4'140.14	
E-Deposito-Konto 92-254426-0	38'131.60	
Debitoren	187.20	
Kreditoren und transitorische Passiven		460.50
Rückstellung		7'000.00
Eigenmittel per 1. 1. 2017	32'717.89	
Mehr-Einnahmen	2'408.90	
Eigenmittel per 31. 12. 2017		35'126.79
<b>total</b>	<b>42'587.29</b>	<b>42'587.29</b>

fe Hottingen. Diese Herbstweiterbildung führten wir in unserem Büroraum, dem Rosa-Gutknecht-Zimmer im Kulturhaus Helferei, durch.

### **Erfahrungsaustauschtreffen, Supervisionen der VermittlerInnen, Vernetzungstreffen**

Im Jahr 2017 wurden uns Vermittlerinnen neben den sehr hilfreichen Erfas und Supervisionen zusätzlich zahlreiche Möglichkeiten für Weiterbildungen angeboten. Da war so einiges an neuem Wissen und besserem Verständnis für mich zu gewinnen.

Die drei Erfahrungstreffen der Vermittlerinnen, unter Leitung des Fördervereins, fanden am 11. April in Altstetten, am 27. Juni in Oerlikon und am 24. Oktober in Schwamendingen statt. Wie immer wurden dabei u. a. Neuigkeiten, nützliche Ideen und Vorgehensweisen sowie interessante Vorkommnisse aus den mittlerweile 15 NBH-Vermittlungsstellen der Stadt Zürich ausgetauscht.

Die vier Supervisionen für die Vermittlerinnen, unter der inzwischen vertrauten und lieb gewonnenen Leitung von Supervisorin Mirjam Bollag, wurden dieses Jahres, aufgrund guter Erfahrungen des letzten Jahres, wiederum vier Mal, in je zwei eng aufeinander folgenden Terminen, abgehalten. Am 28. März trafen wir uns in Seebach. An dem daran anknüpfenden Treffen, am 16. Mai, durfte ich die Gastgeberin sein, im Rosa-Gutknecht-Zimmer im Kulturhaus Helferei. Am 26. September fand der zweite Supervisionsblock in Wiedikon und am 28. November im Kreis 5 statt.

Gerne nutzte ich auch zahlreiche Möglichkeiten für interessante Vernetzungen. So nahm ich am 11. Mai am Sozietätigentreffen teil. Dort treffen sich zahlreiche Vertreter von Institutionen, die im Kreis 1 tätig sind. Wir besuchten die ZAV, die Zentrale Abklärungs- und Vermittlungsstelle, die sich an der Strassburgstrasse 5 im Kreis 4 befindet. Wir bekamen diese Institution von mehreren Mitarbeiterinnen sehr packend vorgestellt und konnten umfassend Fragen stellen. Bei unserem zweiten Treffen, am 9. November, waren wir zu Gast bei der Zürcher Stadtmission, dem Café Yucca, an der Häringstrasse 20 im Kreis 1.

In einzelnen Fällen konnte ich Anfrage auch schon an diese beiden Stellen verweisen.

**Nachbarschaftshilfe Zürich**

Das Nachbarn sich gegenseitig helfen, ist eigentlich eine Selbstverständlichkeit und eine zentrale Voraussetzung für ein gutes Zusammenleben in einer Gemeinschaft. Manchmal können wir Menschen jedoch nicht, um Hilfe zu fragen. Auf der anderen Seite wollen sich hilfsbereite Menschen nicht auftragen – oder so kennen niemanden, dem ihre Unterstützung gerade nützlich wäre.

Deswegen besuchte die Nachbarschaftshilfe. Wir können Menschen zusammenbringen, Engagierte finden und helfen und Hilfe suchende Nachbarn und Helfer:innen. Wir fördern und unterstützen Kontakte und koordinieren die gegenseitige nachbarschaftliche Hilfe im Quartier, ergänzend zu den bestehenden sozialen Dienstleistungen und Institutionen.

Die Nachbarschaftshilfe der Stadt Zürich wird unterstützt durch in unterschiedlichen, öffentlich und professionell neutralen Formaten organisiert. Einige Nachbarschaftshilfen bieten auf Anfrage Erfahrung Zürich, andere sind noch im Aufbau. Erfahren Sie mehr und stellen Sie im Stadtplan auf Ihren Standort.

**728 FREIWILLIGE**    **1004 KLIENTEN**    **27973 STUNDEN**    **839190 CHF**

- Einkaufshilfe**: Wenn die notwendige Einkaufsliste immer beschriftet wird, begleiten wir Sie in den Laden oder erledigen den Einkauf ganz für Sie.
- Blumen gießen**: Wenn die Blumen während den Ferien nicht verstanden werden, können wir sie während dieser Zeit oder über Ihre Wohnung oder Ihr Haus.
- Schreibarbeiten**: Unterstützung bei administrativen Aufgaben, z.B. Korrespondenz, Formulare ausfüllen, einfache Postarbeiten, digitale Texte von Handgeschriebenem transkribieren.
- Tiere betreuen**: Während ihrer Abwesenheit können wir Ihre Katze, Ihren Hund oder Ihren Kanarienvogel. Auf Anfrage gehen wir auch mit dem Hund Gassi.
- Haararbeiten**: Glatte, locken oder schneiden lassen. Die Frisur holen oder Brille auf die Nase bringen. Gerne erledigen wir Sie im Alltag mit unseren Helferinnen und Helfern.
- Aufgabenhilfe**: Die Aufgabenhilfe richtet sich an Schüler oder Erwachsene in einer Weiterbildung, welche Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigen.
- Spazieren**: Gehen Sie eine Begrüßung beim Spaziergang oder gemeinsam mit Ihrer Gesellschaft? Wir begleiten Sie, wenn Sie oder Ihren Hund spazieren lassen.
- Leichte Gartenarbeiten**: Von Weiden der Gartennähe im Herbst oder Frühling und nach dem Frost bis zum Schneiden der Sträucher oder Büschen.
- Einfache Handwerkerarbeiten**: Einen Schrank zusammenbauen, ein Regal an die Wand montieren oder einen Lampen schrauben. Kleine handwerkliche Aufgaben erledigen wir für Sie.

[www.nachbarschaftshilfe.ch](http://www.nachbarschaftshilfe.ch) im neuen Kleid.

Am 4. April wurde uns Vermittlerinnen von Nachbarschaftshilfen der Stadt Zürich vom Förderverein eine Weiterbildung ermöglicht zum Thema «Freiwilligen-Coaching».

Da die Nachbarschaftshilfen in Zürich eine neue Internetseite vom Förderverein erhalten haben, hiess es für mich und Vorstandsmitglied Rolf Landolt, am Abend des 16. Mai zur Schulung nach Affoltern am Albis anzurücken. Das Resultat lässt sich anschauen auf [nachbarschaftshilfe.ch](http://nachbarschaftshilfe.ch).

Zwei Mal in diesem Jahr besuchte ich das Mittagsinfo am

Hirschengraben 50. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich bietet damit eine Vernetzungsplattform für Sozietätige in grösserem Rahmen. Oft treffen sich da auch Vermittlerinnen der Nachbarschaftshilfen, um von den Vorträgen und Kontaktmöglichkeiten zu profitieren. Beim ersten Treffen am 15. Mai wurde das Thema «Konflikte in der Freiwilligenarbeit» behandelt. Beim zweiten Mittagsinfo des Jahres, welches am 22. November abgehalten wurde, war «Überengagement in der Freiwilligenarbeit» das Thema.

Ebenfalls von der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich wurde am 3. Oktober eine Weiterbildung zum Thema «Dossier für freiwillig Tätige erstellen» angeboten. Einen solchen Einsatzzeitausweis kann ich allen aktiven EaM ausstellen, die dies gerne hätten und eine gewisse Stundenzahl geleistet haben.

## **Gesellige Anlässe**

Bei unserem nicht ganz so sommerlichen Sommerapéro am Abend des 29. Juni sassen 21 Personen in spannende Gespräche vertieft, appetitliche Häppchen geniessend, statt ganz nahe am Fluss, wesentlich näher beim Haus des schönen Limmatclubs. Das vorbeiziehende Wasser und die prickelnden Getränke blieben erfreulicherweise das einzige Nass an diesem nur etwas kühlen Abend.

Unser Herbstessen, für das wir am Abend des 23. Oktober im Alterszentrum Selnau zusammenkamen, beeindruckte uns nicht nur durch exquisite geschmackliche Nuancen, sondern auch durch kunstvolle Präsentation. Der Kochlehrling hat 21 fröhlichen Teilnehmern einmal mehr bewiesen, dass er genau die richtige Lehrstelle gewählt hat und sich noch steigern konnte in diesem Lehrjahr!

Am 5. Dezember, dem internationalen Tag der Freiwilligenarbeit, hielten wir traditionell unseren Adventsapéro für alle Mitglieder, Freunde und Quartierbewohner ab. Leider diesmal nicht im Rahmen des Adventskalenders der Altstadt, so dass die Gästezahl etwas geringer ausfiel. Besonders nett war, dass Herr Pfarrer Martin Rüschi mit seiner Konfirmandenklasse unserer Einladung nach ihrer Stunde Folge leisteten und sich ebenfalls an unserer reich gefüllten Tafel labten.

## **Rückblick und Ausblick**

Eines steht fest: Wenn ich einen Neujahrswunsch frei hätte, wünschte ich, dass das Jahr 2018 unserem Verein wieder eine solche Fülle an nachbarschaftlichen Anfragen und Hilfsmöglichkeiten bringt und dass ich wiederholt die Gelegenheit bekomme, so viele wunderbare, neue ehrenamtlich Mitarbeitende zu begrüssen, die unser hervorragendes, aktives Einsatzteam erweitern.

Damit bin ich beim schönsten Teil meines Jahresrückblickes angelangt: Von Herzen spreche ich all den tollen Menschen meinen Dank aus, die dazu beigetragen haben, dass in

diesem Jahr so viele Nachbarn grosse Erleichterung und Unterstützung erhalten durften!

Es ist ein Vergnügen, mit unseren zuverlässigen, verantwortungsbewussten, ehrenamtlich Mitarbeitenden arbeiten zu dürfen. An vielen dieser besuchten Weiterbildungen, bei denen es um knifflige Situationen in der Vermittlungsarbeit ging, kam mir dankerfüllt der Gedanke, dass mir kaum solche Schwierigkeiten in unserer Nachbarschaftshilfe begegnen.

Meinem Vorstand sage ich ganz herzlich dankeschön, dass unsere Zusammenarbeit so konstruktiv und in jeder Hinsicht angenehm ist, sie mir stets beistehen und ich auf sie zählen kann.

Unseren Klientinnen und Klienten und den Institutionsvertretern danke ich für ihr Vertrauen, welches sie uns so zahlreich und beständig unter Beweis gestellt haben.

Unser Computerfachmann Jürg Ch. Meyer stand in diesem Jahr nicht nur mir wieder geduldig und mit ausreichend Humor bei Fragen und Komplikationen bei, sondern auch zahlreichen Klientinnen und Klienten. Wofür wir uns alle sehr glücklich schätzen – danke, Jürg!

Es ist ein besonderer Glückfall, im Kulturhaus Helferei Gast zu sein! Inzwischen finden mich nämlich auch zunehmend mehr Besucher im Rosa-Gutknecht-Zimmer im 1. Stock, worüber ich mich sehr freue. Die Gastfreundschaft der sachkundigen und hilfsbereiten Betriebsmitarbeiterinnen, Hauswartinnen und Hauswarte, die für jedes meiner Anliegen ein offenes Ohr und Lösungsideen haben, schätze ich mehr, als Worte es beschreiben können. Merci vielmals!



*Besuch bei «Schutz & Rettung» am Neumühlequai am 15. Juni .*

# Bericht über die Revision der Jahresrechnung des Vereins Nachbarschaftshilfe Kreis 1 Zürich

## zu Händen der ordentlichen Vereinsversammlung

Als Revisorinnen haben wir die Jahresrechnung für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 des Verein Nachbarschaftshilfe Kreis 1 geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die ausgewiesenen Bestände durch Postcheckkonto-Auszüge und sonstige Unterlagen belegt sind.

Die Erfolgsrechnung weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 2408.90 aus. Die Eigenmittel des Vereins haben sich dadurch gegenüber dem Vorjahr auf Fr. 35'126.79 verbessert.

Die Revisorinnen empfehlen der Vereinsversammlung:

- die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen;
- den Einnahmenüberschuss von Fr. 2408.90 den Eigenmitteln zuzufügen;
- dem Vorstand, dem Präsidium und der Kassierin Entlastung zu erteilen und einen besonderen Dank auszusprechen für ihre intensiven Bemühungen für die Interessenförderung des Vereins.

Zürich, 12. Februar 2018

Die Revisorinnen:

Lisbeth Rüegg und Karin Krebsler

## Allen Spenderinnen und Spendern danken wir herzlich – den Privatpersonen, Kirchgemeinden, Firmen und Organisationen

### Privatpersonen

Bär Felix  
 Baumgartner Urs L.,  
 Dr. iur.  
 Billeter Beatrice  
 Bischof Elisabeth  
 Bolliger Andres  
 Bos Theodorus  
 Bosma Andries u. Behjati  
 Nina  
 Brunetti Fausta  
 Burkhard Yolanda  
 Dätwyler Liselotte  
 Droese Beatrice  
 Emler Sylvia  
 Enderli Beatrice  
 Früh Christa  
 Gasser-Künzi Elisabeth  
 Gontersweiler Beat,  
 Dr. med. dent.  
 Grob Lisa  
 Hefti Doris  
 Held Christoph, Dr. med.  
 Hemauer Dieter u. Speiser-Hemauer Caroline  
 Hüttner Dela  
 Imholz-Rickli Robert, Dr.  
 Keufer Alexandra  
 Knutti-Honegger Rudolf  
 und Ursel  
 Krebsler Karin  
 Küper Martin

Lambert Claude  
 Lenz Honegger Beatrice  
 Mäder Kurt  
 Meili Susanne (Kollekte  
 Trauerfeier)  
 Meyer Jürg  
 Mousson Susi  
 Nicca Katharina  
 Niedermann Ursula  
 Prestele Georges Oscar  
 Rothenhäusler Peter und  
 Bohacek Ines  
 Röttinger Margareta und  
 Rudolf  
 Rüegg Lisbeth  
 Scheidegger Zbinden  
 Esther  
 Schindler Peter  
 Schubert Renate, Dr.  
 Spirig Christina  
 Stackmann Eva Maria  
 Stier Steinbrüchel Katja  
 Stranz Isabella  
 Strasser Christoph  
 Stucki Ursula  
 Tanner Marlies  
 Tappolet Margrit  
 Tomsu Walter  
 Uchtenhagen A., Prof. Dr.  
 med.  
 Wegmann Werner  
 Weil Hans Andreas

Willi Margrit  
 Wydler Trachsel Monika  
 Zangger W. u. Meierhofer  
 G.  
 Zeller-Briner Andres  
 Züst-Müller Denise

### Firmen, Kirchgemeinden und Organisationen

Bodega Española,  
 Winistörfer E.  
 Christkatholische Kirchengemeinde  
 Confiserie Honold  
 Delmar AG  
 Eppler Maler AG  
 Ev.-ref. Kirchgemeinde  
 Fraumünster (Kollekte)  
 Ev.-ref. Kirchgemeinde  
 Grossmünster (u. a.  
 Kollekte)  
 Ev.-ref. Kirchgemeinde  
 Predigern  
 Ev.-ref. Kirchgemeinde  
 St. Peter  
 Fera Schuhe  
 Geschäftsvereinigung  
 Limmatquai-Dörfli GLD  
 Gräb AG, Schuhhaus  
 Guhl Regula,  
 Blumenbinderei  
 Kulturzentrum Helferei  
 Lions Club Zürich-Limmat  
 Schwarzenbach H. AG  
 Verband der Stadtzürcher  
 ev.-ref. Kirchgemeinden  
 Zumstein AG, Büro- und  
 Kunstmalbedarf, Zumstein  
 Alexander J.

Einzahlung Giro	Versement Virement
Einzahlung für/Versement pour/Versamento per	Zahlungszweck/Motif versement
<b>Nachbarschaftshilfe Kreis 1</b>	<input type="checkbox"/> Mitgliederbeitrag
<b>8001 Zürich</b>	<input type="checkbox"/> Spende
Konto/Compte/Conto <b>87-691846-6</b>	Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto
CHF	Einbezahlt von / Versé par / \